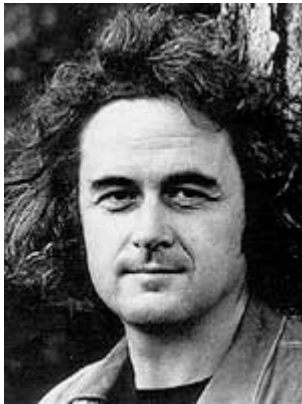


Ulrich Plenzdorf (*1934, †2007)

■ Kurzbiographie



Ulrich Plenzdorf wurde am 26.10.1934 in Berlin-Kreuzberg als Sohn eines Maschinenbauers geboren. Seine Eltern wurden wegen ihrer Zugehörigkeit zur KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) von den Nationalsozialisten mehrfach verfolgt und verhaftet.

Im Jahre 1950 erfolgte der Umzug der Familie von West- nach Ostberlin. Hier besuchte Ulrich Plenzdorf die Schule und absolvierte 1954 das Abitur. Danach studierte er in Leipzig Marxismus-Leninismus und Philosophie, das Studium brach er jedoch nach drei Semestern ab. Plenzdorf war dann von 1955 bis 1958 als Bühnenarbeiter bei der DEFA (die einzige ostdeutsche Filmfirma) tätig. In diese Zeit heiratete er, er

hatte mit seiner Frau drei Kinder. 1958/1959 war Plenzdorf als Soldat bei der NVA (Nationale Volksarmee).

Ulrich Plenzdorf studierte von 1959 bis 1963 an der Filmhochschule Babelsberg. Er arbeitete in der Folgezeit als Filmdramaturg der DEFA und schrieb ab dieser Zeit eine Vielzahl von Drehbüchern, Dramen, Romanen, Erzählungen sowie Filmszenarien.

Ulrich Plenzdorf wurde in der BRD bekannt durch seinen Roman „Die neuen Leiden des jungen W.“, wofür er 1973 zusammen mit Helga Schütz den Heinrich-Mann-Preis der DDR erhielt.

Seit 2004 war Plenzdorf Gastdozent am Deutschen Literaturinstitut Leipzig.

Am 9. August 2007 verstarb Ulrich Plenzdorf nach längerer Krankheit mit 72 Jahren in einem Krankenhaus bei Berlin.

■ Bekannteste Werke

1964 – „Karla“ (Drehbuch)

1972 – „Die neuen Leiden des jungen W.“ (Bühnenstück)

1973 – der Roman erschien zum gleichnamigen Bühnenstück

1976 – Verfilmung des Bühnenstücks von Eberhard Itzenplitz

1973 – „Die Legende von Paul und Paula“ (Drehbuch)

1973 – verfilmt von Heiner Carow

1976 – „Buridans Esel“ (Drama)

1981 – „Der König und sein Narr“ (Drehbuch)

1990 – „Der Fall Ö.“ (Drehbuch)

1993 – „Liebling Kreuzberg“ (Drehbuch)

1995 – „Der Trinker“ (Drehbuch)

1997 – „Der Laden“ (Drehbuch)

■ Literarische Einordnung

Ulrich Plenzdorf galt als einer der bedeutendsten Drehbuchautoren, Dramaturgen und Romanschreiber Deutschlands. Er beobachtete genau die soziale Wirklichkeit und war vor allem sensibel für die Belange und Lebensgefühle junger Menschen. Plenzdorf kombinierte oft realistische Milieubeschreibungen mit sentimental und romantischen Charakterzügen.

In der DDR galten seine Stücke als kritisch, da Plenzdorf sich mit der DDR-Gegenwart auseinandersetzte und die Probleme der jungen Generation thematisierte und sie damit zum Nachdenken anregte.

■ Werkbeschreibung – „Die neuen Leiden des jungen W.“

Dieser gesellschaftskritische Roman machte Plenzdorf auch in der BRD bekannt. Nach seinem Erscheinen 1973 wurde er in mehr als 30 Sprachen übersetzt.

Die Handlung spielt in einer Kleinstadt in der DDR. Die Hauptfigur ist der 17jährige Lehrling Edgar Wibeau. Bis zu diesem Zeitpunkt ist Edgar ein guter Schüler, der mit seiner Mutter, einer leitenden Angestellten seines Lehrbetriebs, zusammenlebt. Nach einem Streit mit seinem Ausbilder verlässt Edgar die Kleinstadt, zieht nach Berlin und hofft, dort an der Kunsthochschule aufgenommen zu werden. Trotz Ablehnung bleibt er in Berlin und lebt in einer abrisssreifen Laube. Er stößt zufällig auf Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ und entdeckt Parallelen zu seinem eigenem Leben. Edgar verliebt sich in die 20jährige Kindergärtnerin Charlie, die auch für ihn Sympathie hegt und seine unkonventionelle Art mag. Allerdings ist Charlie stärker mit dem bürgerlichen Leben verbunden als Edgar. Im späteren Verlauf heiratet Charlie ihren Verlobten und der Kontakt zu Edgar bricht erst einmal ab. Edgar findet Arbeit bei einer Malerkolonie, die an der Entwicklung eines nebellosen Farbspritzgerätes arbeitet. Er arbeitet auch in seiner Freizeit an der Entwicklung dieses Gerätes. Es kommt noch einmal zu einem Wiedersehen mit Charlie, das aber wenig glücklich verläuft. Edgar ist enttäuscht und gedemütigt und versteht die Beweggründe Werthers aus Goethes Roman, sich das Leben zu nehmen. Für sich selbst schließt er allerdings Suizid aus. Er arbeitet weiter an dem Farbspritzgerät. Dann passiert das Tragische: Edgar erhält einen Stromschlag und wird 2 Tage später von Kollegen tot aufgefunden.

Der Roman wird auf mehreren Zeit- und Handlungsebenen erzählt.

Plenzdorf schildert den Ausbruchversuch eines Jugendlichen aus der spießbürgerlichen Welt des DDR-Alltags spannend und interessant.

Ein Grund für den Erfolg dieses Romans ist der Jargon, in dem der Held seine Erlebnisse erzählt, viele Jugendliche konnten sich mit der Figur des Edgar Wibeau identifizieren.

■ Quellenangaben

<http://www.suhrkamp.de/autoren/autor.cfm?id=3752>

http://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich_Plenzdorf

<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/PlenzdorfUlrich/>

<http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/prosa/plenzdorf.htm>